

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Rückdeckel

Wir empfehlen unseren Lesern:

Nachfahrenliste der Familien Glup aus Friesoythe, bearb. von Walter Deeken und Heinz Stuke, 1978, 126 Seiten, 13 Abb., 1 Tafel, brosch. (= Die Rote Reihe, Heft 4, hg. vom Familienkundlichen Arbeitskreis im Geschichtsausschuß des Heimatbundes für das Oldenburger Münsterland).

Diese umfangreiche Nachfahrenliste geht aus von dem um 1600 in Schwaneburg bei Friesoythe lebenden Stammelternpaar Henrich Gluep, als deren Nachkommen 140 Kleinfamilien mit etwa 340 Söhnen und 300 Töchtern ermittelt wurden. Auf dem Stammhof in Schwaneburg, bereits 1473 in Familienbesitz, wohnen die Glup (Gluep) bis 1804 (heute Kläne). Eine Seitenlinie kommt durch Einheirat vor etwa hundert Jahren nach Thüle, wo sie heute noch ansässig ist, eine andere Linie betreibt in Friesoythe eine Bäckerei, aus der auch ein Arzt in Wildeshausen und mehrere Verwaltungsbeamte Glup stammen.

Die Nachfahrenliste enthält außerdem, soweit erforscht, die Töchternachkommen, und dieser Anteil, bezogen auf die Namensträger Glup, überwiegt erheblich. Wenn die Liste auch nicht vollständig ist, so bietet sie doch unzählige Ansatzpunkte für viele angeheiratete Familien aus dem Bereich des katholischen Süddoldenburg und wird dem familienkundlich Interessierten so manche Querverbindung der Verwandtschaftsbeziehungen aufzeigen. Bei den älteren Generationen dieses Familienkreises überwiegt der Beruf des Bauern. Auch der diesem Geschlecht angehörende derzeitige Niedersächsische Minister für Landwirtschaft und Forsten Gerhard Glup in Thüle (Familie 17 in der 11. Generation) ist bekanntlich von Haus aus Landwirt. Erst in späterer Zeit treten auch andere Berufe auf.

Es ist nicht eben leicht, eine so breit gestreute Nachkommenschaft übersichtlich für eine Drucklegung aufzubereiten. Das hier angewandte Darstellungsschema scheint, obwohl begründet, doch nicht geschickt gewählt. Bei einem mit so viel Fleiß und imponierendem Erfolg zusammengetragenen Forschungsmaterial ist es schade, daß man sich hinsichtlich der Abfassung nicht der bewährten Vorbilder, wie sie von vielen genealogischen Periodika praktiziert werden, bedient hat. Leider vermißt man in der Einleitung zumindest einen kurzen Abriss über den Geschichtsablauf der einzelnen Familienzweige. Die im Anschluß an die Nachfahrenliste dargestellte Auswertung beschränkt sich indessen nur auf statistische Angaben und Tabellen über Vornamen, Berufe, Lebensalter, Durchschnittsalter bei Heirat und Tod, sowie Kinderzahl. Gern würde man z. B. auch etwas über Sozialstruktur, wirtschaftliche Verhältnisse, berufliche und nebenberufliche Betätigung der Familie erfahren. Die gelegentlich fehlenden Berufs- und Ortsangaben dürften meist wohl zu ermitteln sein. Diese Anmerkungen sollen den Wert der Arbeit, die durch zwei erfreuliche Namenregister und eine Familientafel erschlossen wird, nicht schmälern, sondern Anregungen sein für ein bereits in Aussicht gestelltes Ergänzungsheft, für das die Bearbeiter zur Mitwirkung aufgefordert haben.

Büsing